

Sonntag, 17. September 2017, 11 Uhr, Café Vetter

Marcia Zuckermann (Berlin)
Mischpoke! Ein Familienroman.
100 Jahre Geschichte aus Sicht einer deutsch-jüdischen Familie

Samuel Kohanim, Oberhaupt einer der ältesten jüdischen Familien im westpreußischen Osche, ist durchschnittliches Unglück gewöhnt. Seine Frau Mindel, schroff und wortkarg von Natur, gebar ihm sieben Mädchen. Die »sieben biblischen Plagen«, wie die Kohanim-Töchter genannt werden, strapazieren die väterliche Geduld: Selma, die mit ihrem religiösen Spleen alle meschugge macht, Martha, die am laufenden Band haarsträubende Lügengeschichten erfindet, Fanny, die nicht unter die Haube zu bringen ist, der Wildfang Elli ... – und schließlich Franziska, »die Katastrophe auf Abruf«, bildschön, stolz und eigenwillig. Aber ein männlicher Stammhalter fehlt, denn der Kronprinz stirbt am 10. März 1902, kurz nach seiner Geburt. Nach den Erschütterungen des Ersten Weltkrieges sucht die Familie Kohanim Zuflucht in Berlin. Während Martha in gehobene Berliner Kreise einheiratet und ihr Mann Leopold zum Christentum konvertiert, lässt sich Franziska mit dem ebenso charismatischen wie unzuverlässigen jüdischen Glücksritter Willy Rubin ein und wohnt fortan im »Roten Wedding«. Auch die protestantische Oda, eine Freundin der Familie, hat es in die Hauptstadt verschlagen. Im Laufe der in den 1930er Jahren anbrechenden schweren Zeiten verbindet sich Odas Schicksal endgültig mit jenem der Familie Kohanim, deren Stammbaum die unterschiedlichsten Triebe ausbildet.

Eintritt: 10 € / Mitglieder 8 € / Studenten: 5 €

Sonntag, 8. Oktober 2017, 11 Uhr, Café Vetter

Uni im Café
Prof. Dr. Herrmann Jungrathmayr und Dr. Marie Ngom
Werkgeheimnisse afrikanischer Sprachen -
Kulturgut im Verborgenen

Die „neue Völkerwanderung“ (A.-W. Asserate) erfordert, dass wir im Flüchtling auch den Menschen und damit auch Kultur und Sprache wahrnehmen müssen. Im Sudangürtel, südlich der Sahara, die es für ihn zu durchqueren gilt, sind eintausend Muttersprachen beheimatet. Eine davon ist die, die Leonhard Hagebuecher in Wilhelm Raabes Roman „Abu Telfan“ (1867) als Kriegsgefangener in Dafur zu lernen hatte: das Migama, dessen hochentwickelte Grammatik erst hundert Jahre später erforscht wurde. Je tiefer wir in diese äußerlich unscheinbaren Sprachgebilde eindringen, desto größer wird unser Staunen. So besitzt das Mokilko 77 Tempora, die mit einer europäischen Sprache kaum zu fassen sind. - Das Tangale markiert sein Passivum vor allem durch Kehlkopfverschluss. - Im Zime wird die Osterbotschaft im Dialekt A als „Der Herr ist auferstanden“, im Dialekt B dagegen als „Der Herr wird auferstehen“ verstanden. - Wie frei ist ein a-capella-Gesang in diesen vom sprachlichen Ton beherrschten Sprachen?

Die Afrikanisten Herrmann Jungrathmayr und Marie Ngom vom Institut für Afrikanistik an der Goethe-Universität, Frankfurt/Main, laden zu einer Entdeckungsreise ein.

Eintritt: 10 € / Mitglieder 8 € / Studenten: 5 €

Sonntag, 15. Oktober 2017, 11 Uhr, Café Vetter

Dr. Heiko Postma
"Ich denke und spreche nichts als von Goethe"
Über den Schriftsteller und Adlatus Johann Peter Eckermann (1792-1854)

Neun Jahre lang, von 1823 bis 1832, stand sein Leben nahezu total im Zeichen Goethes: Er war der (unbezahlte) "Adlatus" und "Amanuensis" des Dichtersfürsten, sein unermüdlicher Helfer, Chronist, Gesprächspartner und Anreger, der dem Dienst am Meister alles andere unterordnete ... So wurde sein Name geradezu sprichwörtlich. An Verunglimpfungen hat es freilich nicht gefehlt: Heine nannte ihn den "Goethe-Papagei" und noch Martin Walser machte ihn zum Unhelden seines Dramoletts "in Goethes Hand". Heiko Postma liefert ein Porträt des Schriftstellers Johann Peter Eckermann, der aus kargsten Verhältnissen sich empor arbeitete. Dazu gibt es aufschlussreiche Passagen aus den "Gesprächen", dem Buch, das Eckermanns Nachruhm unvergänglich machte.

Wenn Friedrich Nietzsche auch übers Ziel hinaus schoss, als er die "Gespräche" neben Goethes Schriften "zum besten deutschen Buche" erhob, bleibt es doch zweifelsfrei ein Muss für jeden, der sich Goethe nähern will. Es bleibt einzigartig!

Eintritt: 12 € / Mitglieder 10 € / Studenten: 5 €

Wir danken dem Marburger Hof für die freundliche Unterstützung.



Sonntag, 22. Oktober 2017, 11 Uhr, Café Vetter

Martin Kämpchen
Lebens-Reisen zu Tagore und anderswohin

Martin Kämpchen, in Boppard am Rhein geboren, ist nach seinem Studium, im Jahr 1973, nach Indien gegangen; seit 1980 wohnt er in Santiniketan, der Wirkungsstätte von Rabindranath Tagore, nördlich von Kalkutta.

Aus seinen Erfahrungen der Kulturen und Religionen Indiens schöpfend, hat er zahlreiche Bücher geschrieben, die uns die „Ferne näher bringen“ wollen. Darunter sind Essays, Tagebücher, Reisebücher und Erzählungen. Zudem ist er als der Übersetzer von Rabindranath Tagore aus dem Bengalischen hervorgetreten, hat dessen Biographie geschrieben und über Tagores Beziehungen zu Deutschland Bücher veröffentlicht. Seit zwanzig Jahren berichtet er im Feuilleton der FAZ über Indien. Außerdem bemüht er sich seit dreißig Jahren in Stammesdörfern um eine alternative Entwicklungshilfe.

In Marburg wird Martin Kämpchen Gedichte von Tagore in seiner Übersetzung vortragen sowie aus eigenen Werken der letzten Jahre lesen – aus Pfefferkörnchen (Erzählungen), Lebens-Reisen (Essays) und aus einem noch unveröffentlichtem Kinderbuch. Zwischendurch erzählt er über sein Leben zwischen Indien und Europa und möchte mit dem Publikum ins Gespräch kommen.

Eintritt: 12 € / Mitglieder 10 € / Studenten: 5 €

Vorschau

Samstag, 28. Oktober 2017, 18 Uhr, Café Vetter
Musikalisch-literarische Soiree
mit Justus Noll, Piano
Gerd Schiebl, Cello
Diaba Metzging, Violine

Sonntag, 29. Oktober 2017, 11 Uhr, Café Vetter
Sergej Nikolaevi Esin und Aleksej Nikolaevi
Varlamov
(beide Moskau) Lesung in deutscher Sprache

Sonntag, 05. November 2017, 11 Uhr, Café Vetter
György Dalos
Der letzte Zar. Der Untergang des Hauses
Romanow

Kontakt
Neue Literarische Gesellschaft e.V.
Aulgasse 4, 35037 Marburg
Öffnungszeiten: Mittwoch 15-17 Uhr
Telefon: 0173-7363614
E-Mail: nlg_vorstand@yahoo.de
Mitgliederkonto: Volksbank Mittelhessen
IBAN: DE52 5139 0000 0016 5969 06
BIC: VBMHDE5F

www.literatur-um-11.de

Wir danken der GeWoBau für die freundliche Unterstützung.

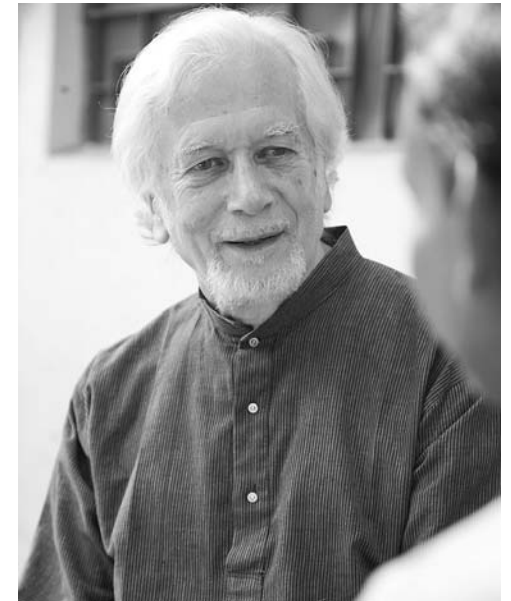
GeWoBau
M A R B U R G



LITERATUR UM 11

VERANSTALTUNGEN IM CAFÉ VETTER

REITGASSE 4,
35037 MARBURG



Martin Kämpchen
liest aus
***Lebens-Reisen zu Tagore
und anderswohin***

5/2017